
Meldung aus der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken

ZfBB-Sonderband zu Spezialsammlungen erschienen

Unter dem Titel „Ressourcen für die Forschung – Spezialsammlungen in Regionalbibliotheken“ ist in der Reihe der ZfBB-Sonderbände im Oktober 2018 ein neuer Aufsatzband erschienen, der sich zugleich als Festschrift zum sechzigjährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft der Regionalbibliotheken versteht und deswegen bei der Jubiläumsveranstaltung Anfang November in Fulda vorgestellt worden ist. In dem von Ludger Syré herausgegebenen Buch porträtieren 25 Autorinnen und Autoren spezielle Sammlungssegmente, die in 18 Regionalbibliotheken zuhause sind: in 15 deutschen, zwei österreichischen und einer französischen.

In dem Buch geht es nicht um die traditionellen Sondersammlungen, die man mit einer gewissen Selbstverständlichkeit in jeder Altbestands- bzw. Regionalbibliothek erwartet; in den Fokus treten vielmehr ausgefallene, überraschende und kuriose Spezialitäten, bei denen entweder das Graphisch-Visuelle, die Textsorte, die Thematik oder die Materialität das charakteristische Merkmal bilden. Der bunte Reigen zieht sich von Architekturzeichnungen, Bühnenbildern, Tourismusprospekten, Neujahrswünschen, Totenroteln, Todesurteilen und Wandzeitungen hin bis zu Papyrusblättern, Münzen, Notgeldscheinen, Papiertheatern, Torarollen oder Fernsehmitschnitten.

Spezialitäten dieser Art bilden für viele Forschungsansätze einen interessanten Quellenfundus; ihre Existenz ist aber häufig kaum oder gar nicht bekannt. Infolgedessen ist es Anliegen des Buches, den Blick der Forschung und der Fachöffentlichkeit auf spannende Überlieferungen zu richten und deren praktische bzw. potentielle Forschungsrelevanz herauszustreichen.

Das Buch mit 339 Seiten und 80 Abbildungen, davon etwa 20 in Farbe, ist im Klostermann-Verlag (Frankfurt/Main) erschienen und kostet 98,00 EUR.

Meldungen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel:

Ausstellung „Ausdrucksvoll – Streifzüge durch die Buchgeschichte“

Vom 21. Februar bis 10. August 2019 zeigt die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel einen Streifzug durch den europäischen Buchdruck des 15. bis 17. Jahrhunderts. Das gedruckte Buch durchlief eine lange Geschichte, es begleitete und prägte über nahezu sechs Jahrhunderte unsere kulturelle Tradition, und selbst die revolutionären digitalen Möglichkeiten der Texterstellung und -speicherung nehmen dem klassischen Medium nichts von seiner Bedeutung.

Die Herzog August Bibliothek präsentiert ausgewählte Exemplare aus ihrem Fundus, die uns Innovation und Vielfalt der Textgestaltung im virtuosen Zusammenspiel von Typographie,

Satz und Illustration vor Augen führen. Mit der ausdrucksvollen Materialität der gedruckten Texte korrespondierte nicht selten deren Umhüllung mit detailreichen, imposanten und kostbaren Einbänden.

Hyewon Jang erhält Künstlerbuchpreis

Erstmals vergibt die Herzog August Bibliothek gemeinsam mit der Curt Mast Jägermeister Stiftung einen Preis für die Gestaltung eines Künstlerbuches. Kernstück ist die Anfertigung eines Künstlerbuches, das seine Inspiration aus den historischen Buch- und Handschriftenbeständen der Bibliothek bezieht. Der Preis ist mit 6.000 Euro sowie einem begleitenden Studienaufenthalt in der Wolfenbütteler Bibliothek dotiert und geht an eine junge koreanische Künstlerin. Die Preisverleihung und Präsentation des Werkes von Hyewon Jang findet am 24. Januar 2019 mit einer Laudatio von So Yeon Schröder-Kim in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta statt. Die Veranstaltung wird von Stefan Soltek, Leiter des Klingspor-Museums Offenbach, moderiert.

Hyewon Jang war Meisterschülerin der Buchkunst an der Burg Giebichenstein – Kunsthochschule Halle. In der Künstlerbuchsammlung der Herzog August Bibliothek finden sich bereits mehrere Werke der Künstlerin.

Neuer Katalog zu den Handschriften in Halberstadt

Soeben ist der [Katalog der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften in Halberstadt](#) von Patrizia Carmassi erschienen. Er enthält die im Rahmen eines DFG-Projekts zur Tiefenerschließung des Bestandes erstellten Beschreibungen der Handschriften im dortigen Domschatz und im Historischen Archiv der Stadt. Die ganz überwiegend lateinischen Handschriften stammen aus den Stiften und Klöstern Halberstadts und der Umgebung. Derzeit sind neun Handschriften aus Halberstadt vollständig digitalisiert und online verfügbar, darunter mit Domschatz, [Inv.-Nr. 467](#) ein Fuldaer Evangeliar aus dem 9. Jahrhundert.

Erschließung der illuminierten Handschriften des 6. bis 12. Jahrhunderts

Im Zuge der Katalogisierung der illuminierten Handschriften der Herzog August Bibliothek wurden die ersten 57 Beschreibungen online gestellt. Es handelt sich dabei um die ältesten, frühmittelalterlichen Handschriften sowie den spätantiken, reich bebilderten Agrimensorencodex. Ein großer Teil stammt aus dem elsässischen Kloster Weißenburg. Da die meisten dieser Handschriften bereits digitalisiert wurden, kann von den Katalogisaten unmittelbar zu den entsprechenden Bildseiten gewechselt werden. Durch die kunsthistorische Analyse lassen sich zahlreiche Handschriften genauer datieren oder lokalisieren als bisher.

<http://diglib.hab.de/?db=mss&list=project&id=Katalogisierung%20der%20illuminierten%20Handschriften%20der%20Herzog%20August%20Bibliothek%20Wolfenb%C3%BCttel>

Meldungen der Landesbibliothek Oldenburg:

Massenentsäuerung von Regionalzeitungen

Mehr als 560 Bände historischer Zeitungen des Oldenburger Landes hat die Landesbibliothek Oldenburg im Oktober ins Leipziger „Zentrum für Bucherhaltung“ transportieren lassen. Ermöglicht wird das Projekt Massenentsäuerung zum zweiten Mal nach 2017 durch Fördermittel aus dem Sonderprogramm der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) zur Erhaltung des schriftlichen Kulturerbes. Das Vorhaben der Landesbibliothek, historische Zeitungen aus der Region durch Massenentsäuerung vor dem Zerfall zu bewahren, konnte sich im Rahmen der deutschlandweiten Ausschreibung gegen zahlreiche Bewerber durchsetzen. 50.000 € aus Mitteln des Bundes und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur stehen für das Projekt zur Verfügung.

Aus dem umfangreichen Bestand der Landesbibliothek wurden acht Zeitungen ausgewählt, die so nur in Oldenburg vorhanden sind und deren Erhalt daher höchste Priorität aufweist: „Wochenblatt für die Amtsbezirke Cloppenburg und Friesoythe“ (1897–1940), „Butjadinger Zeitung (1876–1940), „Wildeshauser Zeitung“ (1887–1940), „Delmenhorster Nachrichten“ (1884–1926), „Jeversches Wochenblatt“ (1850–1940), „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“ (1870–1940), „Zwischenahner Wochenblatt“ (1925–1936) und die „Oldenburgische Volkszeitung“ (1897–1940). Diese Zeitungen decken Friesland, die Wesermarsch, die Stadt Delmenhorst, das Oldenburger Münsterland und das Ammerland ab und damit weite Teile der Oldenburger Region.

Pilotprojekt Zeitungsdigitalisierung

Zum 100-jährigen Jubiläum der Novemberrevolution 1918 und im Rahmen des Netzwerkprojekts "Demokratischer Aufbruch im Nordwesten" der Oldenburgischen Landschaft hat die Landesbibliothek Oldenburg vier Oldenburgische Zeitungen der Jahre 1918 und 1919 digitalisiert. Die entsprechenden Jahrgänge stehen jetzt für alle Interessierten kostenfrei zur Nutzung über das Internetportal der Landesbibliothek (<https://digital.lb-oldenburg.de>) bereit. Neben der verbreitetsten Zeitung im alten Land Oldenburg umfasst das Angebot in dieser ersten Ausbaustufe ein sozialdemokratisches Blatt und zwei liberale Titel.

Während die Landesbibliothek Oldenburg schon vor mehr als zehn Jahren mit der Digitalisierung ihres historischen Buchbestandes begonnen hat, steht für die historischen Zeitungen erst jetzt eine geeignete technische Infrastruktur zur Verfügung. Dabei wurde auch der Volltext der einzelnen Ausgaben elektronisch erkannt. Der historische Zeitungsbestand wird intensiv genutzt, was aufgrund der Empfindlichkeit des holzhaltigen Papiers unvermeidlich zu Schäden führt. Die Erstellung digitaler Sekundärformen erlaubt daher nicht nur einen orts- und zeitunabhängigen Zugriff auf diese historische Quelle – sie sichert, ergänzt durch Bestandserhaltungsmaßnahmen, zugleich auch den langfristigen Erhalt der Zeitungsoriginale. Über die bislang digitalisierten vier Titel hinaus ist zukünftig eine Erweiterung des Angebots um weitere Zeitungen aus dem alten Land Oldenburg geplant.

Meldung der Württembergischen Landesbibliothek, Stuttgart:

Mit Kooperation in die Zukunft – WLB und BLB führen gemeinsames Auswertetool „Anawülasis“ ein

Die Württembergische Landesbibliothek (WLB) setzt zur Auswertung von Titeldaten seit einem guten Jahr das Webtool Anawülasis ein, das als Inhouse-Lösung entwickelt wurde und zu einem automatisierten, effizienten Erwerbungs- und Nachweis-Workflow geführt hat.

Auch die Badische Landesbibliothek (BLB) wird künftig Anawülasis einsetzen. Beide Landesbibliotheken haben kürzlich einen Überlassungsvertrag unterzeichnet und ein Konzept zur Einführung in der BLB erarbeitet. Dieses sieht die Installation und Konfiguration des Tools im ersten Quartal 2019 vor.

Anawülasis ermöglicht Fachreferenten und der Kaufabteilung die Auswahl bzw. Erwerbung von Medien und erfüllt gleichzeitig landesbibliothekarische Aufgaben. Hierfür werden Pflichttitel automatisiert erkannt und – nach einem Bestandsabgleich – nur zu reklamierende Titel angezeigt. Außerdem erkennt Anawülasis landeskundliche Literatur, die anschließend in der Landesbibliographie Baden-Württemberg nachgewiesen wird. Basis sind die Reihen A, B, H und O der Deutschen Nationalbibliografie und Titellieferungen der Buchhandlung Dreier. Titeldaten können somit lieferantenunabhängig in unterschiedlichen Formaten gebündelt über eine Benutzeroberfläche verarbeitet werden.

Meldung der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln:

Gründung des Kölner Notfallverbunds

In diesem Jahr hat sich der „Notfallverbund Kölner Archive und Bibliotheken“ gegründet. Die Initiative dazu ging vom Historischen Archiv der Stadt Köln aus. Die Gründungsmitglieder, darunter neben städtischen und universitären Einrichtungen auch viele private Archive, unterzeichneten im Mai im Rahmen eines Festaktes im Kölner Rathaus die zuvor verabschiedete Satzung. Mittlerweile sind weitere Archive und Bibliotheken in den Kreis aufgenommen worden.

Als Vorsitzende des Notfallverbunds wurden der stellvertretende Leiter des Historischen Archivs der Stadt Köln Herr Dr. Ulrich Fischer und als seine Stellvertreterin Frau Dr. Christiane Hoffrath von der USB Köln gewählt. Der Notfallverbund arbeitet eng mit der Feuerwehr zusammen und wird vom Landschaftsverband Rheinland und dem THW beraten.

Im März 2019 jährt sich der Einsturz des Kölner Stadtarchivs zum zehnten Mal. Aus diesem Anlass findet das bundesweite Treffen der Notfallverbände im April in Köln statt. Die Tagung trägt den Titel „Weimar, Köln, Rio“. Das Motto drängt sich auf, da 2018 in Kölns Partnerstadt Rio de Janeiro ein Großbrand das dortige Museum zerstört hat. Der traurige Anlass führte dazu, dass die Tagung die Notfallversorgung aller drei Kultureinrichtungen in den Blick nimmt.

Meldung der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda:

Erschließung und Digitalisierung der Fuldaer Autographensammlung

Seit Oktober 2018 ist die HLB Fulda dabei, ihre bis dato noch unerschlossene Autographensammlung für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zu dem Bestand gehören überwiegend Briefe der Fuldaer Äbte und Bischöfe aus dem 16.–18. Jahrhundert, aber auch jüngere Schriftstücke wie etwa ein Autograph Ludwig Bechsteins, der Einblicke in die Entstehungsgeschichte seines bekannten Sagenbuches gewährt. Die Sammlung wird voraussichtlich ab Frühjahr 2019 in digitaler Form unter <https://fuldig.hs-fulda.de/viewer/briefe/> zur Verfügung stehen.

Meldungen der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle (Saale):

Neuer Lesesaal für historische Bestände und Karten eröffnet

Nach achtmonatiger Umbauzeit wurde am 30. Oktober der Lesesaal für historische Bestände und Karten in den Räumen der ehemaligen Auskunft, August-Bebel-Straße 13, feierlich eröffnet. Neben zwei Leseräumen für die Nutzung von Beständen vor 1850 und Sondermaterialien gibt es zwei weitere Arbeitsräume, in denen u.a. die aktuellen (Tages-) Zeitungen und Zeitschriften einsehbar sind. Ausgestattet ist der Lesesaal mit einem umfassenden Handapparat buch- und bibliothekswissenschaftlicher Literatur sowie mit Nachschlagewerken und Hilfsmitteln aus den Bereichen der Kunstgeschichte, der Historischen Hilfswissenschaften, der Regionalgeschichte und Literaturwissenschaft. In dem am Lesesaal angrenzenden Schulungsraum sollen regelmäßig Seminare zum Umgang mit historischen Materialien und zur Nutzung von digitalen Werkzeugen sowie Programmumgebungen angeboten werden. In diesem Raum befindet sich zudem ein großer Teil der ca. 380 Faksimiles umfassenden Schenkung aus der privaten Büchersammlung Werner Eberts († 2018). Eine kleine Auswahl dieser Faksimile-Sammlung wird im Foyer des Hauses als Ausstellung gezeigt.

KEK-Projekt „Das kulturelle Gedächtnis des mitteldeutschen Raumes bewahren: Entsäuerungs- und Reinigungsmaßnahmen für die Bibliotheca Saxonica“ abgeschlossen

Der Geheime Kriegsrat Johann August von Ponickau (gest. 1802) sammelte Handschriften, Kleinschriften, Urkunden, Graphiken, Landkarten, Münzen und Siegel, vor allem jedoch Druckwerke zur Landesgeschichte und Landeskunde Mitteldeutschlands (Bibliotheca Saxonica) sowie anderer Wissensgebiete (Bibliotheca miscellanea). Er vermachte diese Schätze noch zu Lebzeiten der Universität Wittenberg. Nach der Vereinigung der Universitäten Wittenberg und Halle gelangte die Ponickau'sche Gelehrtenbibliothek nach Halle, wo sie seit 1880 im Bibliothekshauptgebäude in einem gesonderten zweistöckigen Magazin untergebracht ist. Ihre Bestände wurden bis 1962 kontinuierlich durch Kauf, Pflichtexemplarabgaben und Geschenke erweitert. Die Bibliotheca Saxonica gilt als eine Art historische Regionalbibliothek für das Königreich Sachsen sowie für Thüringen, Anhalt und die preußische Provinz Sachsen. Unter den jüngeren Titeln finden sich zudem zahlreiche Spezialpublikationen, die anderweitig nicht nachweisbar sind. Um die Bibliotheca Saxonica

als Ensemble zu bewahren, wurden die jüngeren Teilbestände, die auf säurehaltigem Papier gedruckt und vom Verfall bedroht sind, im Rahmen eines von der KEK geförderten Projektes entsäuert und die älteren Teilbestände durch Mitarbeitende des Hauses trockengereinigt. Die Arbeiten begannen im Juli und sind nun abgeschlossen, so dass dieser bedeutende Buchbestand wieder für die Nutzung zugänglich ist.

Meldungen der Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt:

Gotha Manuscript Workshop zur Alchemie in der islamischen Welt

Am 27. und 28. September war die FBG Veranstaltungsort des ersten Workshops zur Alchemie in der islamischen Welt, während dem Orientalistinnen und Orientalisten aus Europa, dem Nahen und Mittleren Osten und Nordamerika die bisher weitgehend unerforschten Texte der arabisch-islamischen Alchemie und die aus ihnen erschließbaren intellektuellen Netzwerke und Kontexte in den Blick nahmen. Der von Regula Forster (Universität Zürich/jetzt FU Berlin) in Kooperation mit der FBG konzipierte und durchgeführte Workshop verband geistes- und sozialgeschichtliche sowie wissenschaftshistorische Perspektiven mit kodikologischen und materialbezogene Fragen, für die die Arbeit mit den bisher kaum edierten originalen Handschriften zentral ist. Für diesen innovativen Zugriff bot die von der FBG bewahrte drittgrößte Sammlung orientalischer Handschriften in der Bundesrepublik den versammelten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern reichhaltiges Material, so dass diese unikalene Bestände stärker ins Bewusstsein der internationalen Forschung gerückt werden konnten.

Tagung zur Kirchengeschichtsschreibung

Vom 1. bis zum 3. Oktober reisten Wissenschaftler aus verschiedenen Teilen Europas und den USA nach Gotha, um durch gegenseitigen Austausch neue Einblicke in die Historiographie der Reformation bis in das 18. Jahrhundert hinein zu gewinnen. Unter dem Titel „Reforming Church History: The Rise of the Reformation as an Era in Early Modern European Historiography“ boten die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer aus verschiedenen Disziplinen einen breiten Zugriff auf das Thema, der von den Kommentaren des Johannes Cochläus, die das katholische Lutherbild jahrhundertlang prägten, über die Chroniken der Mährischen Brüder bis hin zu den Darstellungen der Antitrinitarier reichte. Die FBG organisierte diese Tagung zusammen mit Prof. Dr. Markus Matthias (Amsterdam) als Abschluss zu dem von der DFG geförderten Projekt zur Erschließung des Nachlasses des Gothaer Kirchenrats, Historikers und Bibliotheksdirektors Ernst Salomon Cyprian (1673–1745).

19. Kartographiehistorisches Colloquium in Gotha

In der Woche vom 8. bis 13. Oktober zog die Sammlung Perthes der FBG 120 Forschende und Interessierte im Bereich der Kartographie nach Gotha. Auf die internationale Map and Geoinformation Curators Group (MAGIC-Group), die unter dem Titel „Honor the Past & Create the Future“ ihre 21. Jahrestagung abhielt, folgte das 19. Kartographiehistorische

Colloquium. Die FBG war erstmals Kooperationspartner dieses zweijährlich von der Kommission Geschichte der Kartographie der Deutschen Gesellschaft für Kartographie und der D-A-CH- Arbeitsgruppe für Kartographiegeschichte in Verbindung mit der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz ausgerichteten Colloquiums. Den Abschluss bildete der Besuch des Freundeskreises für Cartographica in der Stiftung Preußischer Kulturbesitz e.V. Neben Vorträgen und einer Postersektion standen Führungen in der FBG, zur Sammlung Perthes und zur diesjährigen Ausstellung der „Gothaer Kartenwochen“ sowie die wiederholte Aufführung des Filmes „Die Kartenmacher aus Gotha“ und eine Exkursion zu den historischen Sternwarten Gothas auf den Tagungsprogrammen.

Workshop zum Kuratieren digitaler Ausstellungen

Am 9. und 10. November 2018 fand in der FBG der Tagungs-Workshop „[Exponat – Raum – Interaktion. Perspektiven für das Kuratieren digitaler Ausstellungen](#)“ statt, der von Dr. Hendrikje Carius (FBG) und Prof. Dr. Guido Fackler (Universität Würzburg) organisiert und zusammen mit dem Netzwerk für digitale Geisteswissenschaften und Citizen Science an der Universität Erfurt veranstaltet wurde. Die Tagung hat die Spannungsfelder zwischen Ausstellungstradition und Neukonzeption im digitalen Paradigma, unter den Perspektiven Exponat, Raum und Interaktion beleuchtet und in Workshops Raum für den fach- und spartenübergreifenden Austausch zwischen Experten aus den Fachwissenschaften, Bibliotheken, Museen, Archiven, Mediengestaltung, Visualisierung und Entwicklung geboten. Die Publikation der Tagungsergebnisse ist geplant.

Besondere Erwerbungen für die Sammlung Perthes

Die FBG konnte wertvolle Objekte der Kartographiegeschichte erwerben. Jeweils aus Privatbesitz gelangten eine Sammlung wertvoller postalischer Zeugnisse zur Geschichte der Kartographie, des Verlages Justus Perthes und des VEB Hermann Haack, sowie ein Exemplar des in den 1930er Jahren im Columbus Verlag hergestellten „Großglobus für staatliche und industrielle Führer“ in die Sammlung Perthes. Beide Neuerwerbungen werden im kommenden Jahr in der Reihe „Perthes im Gespräch“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Darüber hinaus gelang die Erwerbung eines seltenen Palästina-Wirtschafts-Atlas von Davis Trietsch. Davis Trietsch (1870–1935) war ein wichtiger Exponent des radikalen Zionismus und tat sich als Verleger und Publizist hervor. 1932 wanderte er nach Palästina aus. Das 1926 in Berlin veröffentlichte Werk ist ein Zeugnis für seine Bemühungen, in Palästina eine neue Heimstatt für das Judentum zu schaffen. Die Gestaltung des Atlas ist durch seine schnörkellose Formensprache und die Verwendung von satten Farben deutlich der Ästhetik des Bauhauses verpflichtet. Vom Palästina-Wirtschafts-Atlas sind weltweit nur noch zwei Exemplare bekannt (Frankfurt/Main, Jerusalem). Alle Neuerwerbungen sind wichtige Ergänzungen der Sammlung Perthes.

Publikation zu frühneuzeitlichen Bildungssystemen

Zusammen mit Christine Freytag hat Sascha Salatowsky (Wiss. Referent an der Forschungsbibliothek Gotha) soeben den Sammelband „Frühneuzeitliche Bildungssysteme

im interkonfessionellen Vergleich. Inhalte – Infrastrukturen – Praktiken“ (Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2019) veröffentlicht, der die Vorträge der gleichnamigen Tagung 2014 in Gotha zusammenführt. Die einzelnen Beiträge thematisieren konfessionelle Aspekte frühneuzeitlicher Bildung, arbeiten reformpädagogische Elemente im Schul- und Bildungssystem heraus und beschreiben die institutionellen Einbindungen von Schulen in das obrigkeitliche Verwaltungssystem im deutschsprachigen Raum.

Meldungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg:

Neue Lesesäle für die Stabi – fertig!

Nach zehn Monaten Bauzeit stehen seit dem 7. Dezember auf beiden Etagen die runderneuten und neugestalteten Lesesäle wieder zur Verfügung. Als Orte der ruhigen Einzelarbeit und des Lernens bieten sie wie eh und je ruhige Arbeitsplätze, nun aber in moderner, zeitgemäßer Atmosphäre mit verbesserter Ausstattung.

Weitere Informationen und Bilder: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=26351>

Open-Access-Woche: Nachlese

Die SUB Hamburg hat sich an der weltweiten Open-Access-Woche vom 22. bis 28.10.2018 mit einem vielfältigen Programm beteiligt, bestehend aus Vorträgen, Workshops, Blog-Beiträgen und einer Poster-Ausstellung. Ein Rückblick auf alle Aktivitäten, mit denen vor Ort für den freien Zugang zu Wissen und Information aus öffentlich geförderter Forschung zu geworben wurde, finden Sie hier: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=26291>

Tagung: Zacharias Conrad von Uffenbach in seiner Zeit – Wissen und Gelehrtenkultur um 1700 (30.11./1.12.)

Am 30.11. und 1.12.2018 fand in Kooperation zwischen dem Fachbereich Geschichte (Frühe Neuzeit) der Universität Hamburg, der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB) und dem SFB Manuskriptkulturen der Universität Hamburg in den Räumen des SFB eine Tagung zu Zacharias Conrad von Uffenbach als herausragendem Sammler und Gelehrten-Netzwerker in seiner Zeit statt.

Aus den etwa 40.000 von ihm erworbenen Werken besitzt die SUB eine Kollektion von 2.000 kostbaren Bänden sowie seine reiche Gelehrtenbrief-Sammlung.

Weitere Informationen: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=26237>

Meldungen des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz (LBZ):

Neue Leitung der Bibliotheca Bipontina

Ende November 2018 trat Frau Dr. Hubert-Reichling nach 33-jähriger Tätigkeit in der „Bibliotheca Bipontina“ in Zweibrücken, die seit 2004 zum Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz gehört, in den Ruhestand. Ab Januar 2019 wird Frau Rebecca Anna, Germanistin und wissenschaftliche Bibliothekarin, Nachfolgerin in Zweibrücken (Siehe auch: <https://lbz.rlp.de/de/ueber-uns/presse/detail/news/detail/News/landesbibliothekszentrum-bibliotheca-bipontina-rebecca-anna-folgt-dr-hubert-reichling-signal-fue/>).

Beirat für die Landesstelle für Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz

Am 13. Dezember 2018 hat sich im Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur ein Beirat aus Vertretern/innen von Archiven, Bibliotheken und Museen konstituiert, der die Arbeit der „Landesstelle für Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz“ beratend begleiten wird, die vor einigen Monaten im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz eingerichtet worden ist. (Siehe auch: <https://lbz.rlp.de/de/ueber-uns/landesstelle-bestandserhaltung-in-rheinland-pfalz/>).

Mitschrift zu einer Vorlesung von Joseph von Görres

Das Landesbibliothekszentrum / Rheinische Landesbibliothek hat bereits mehrere Handschriften von Joseph von Görres selbst im Bestand, die sich auf seine Tätigkeit als Herausgeber des „Rheinischen Merkur“ 1814 bis 1816 in Koblenz beziehen. Es ist nun gelungen, eine Vorlesungsmitschrift einer unter dem Titel „Encyclopädie“ im Wintersemester 1841/42 in München von Joseph von Görres gehaltenen Vorlesung zu erwerben. Die Mitschrift stammt von dem Studenten Maximilian von Freyberg (1825–1899). Er war der Sohn des Archivars und Staatsmanns Max von Freyberg (1798–1851), der dem konservativ-katholischen Kreis um Görres angehörte.

Meldungen der Badischen Landesbibliothek, Karlsruhe:

Ausstellung „Lucida vallis – Das Kloster Lichtenthal als Zentrum kultureller Überlieferung“

Anlässlich des Europäischen Kulturerbejahres präsentiert die Badische Landesbibliothek in Kooperation mit der Cistercienserinnen-Abtei Lichtenthal noch bis zum 16. Februar 2019 die Ausstellung „Lucida vallis – Das Kloster Lichtenthal als Zentrum kultureller Überlieferung“. Mit der Cistercienserinnen-Abtei Lichtenthal verbindet die Badische Landesbibliothek eine besondere Beziehung. Denn das 1245 gegründete Hauskloster der Markgrafen von Baden hat die Säkularisation zu Beginn des 19. Jahrhunderts weitgehend unbeschadet überstanden und große Teile seiner Bibliothek behalten. Heute verteilt sich der mittelalterliche Buchbesitz der Lichtenthaler Abtei auf das Kloster selbst und die Badische Landesbibliothek.

Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf der gemeinsamen Präsentation ausgewählter Handschriftenbestände beider Institutionen, die das Spektrum vom Mittelalter bis hin zum 18. Jahrhundert abdecken. Darunter befinden sich zisterziensische Verfassungstexte aus der Gründungszeit des Klosters, detailreich bebilderte und mit Gold verzierte Psalterien aus der Zeit um 1250 sowie eigenständig kompilierte hagiographische Werke der Schreib- und Lesemeisterin Regula.

Zeitgleich mit der Eröffnung der Ausstellung am 15. November 2018 sind auch die Digitalisate derjenigen mittelalterlichen Handschriften, die sich noch heute in Klosterbesitz befinden und bisher nur schwer für Forschung und interessierte Öffentlichkeit zugänglich waren, im Netz online gegangen.

Die Badische Landesbibliothek stellt in ihren Digitalen Sammlungen das dreimillionste Bild online

Seit 2010 digitalisiert die Badische Landesbibliothek herausragende Bestände ihrer umfangreichen historischen Sammlungen, um sie der Öffentlichkeit kostenlos in den Digitalen Sammlungen zur Verfügung zu stellen. Kurz vor Jahresende hat die Digitalisierungswerkstatt der Badischen Landesbibliothek nun einen weiteren Meilenstein erreicht und die dreimillionste Seite digitalisiert, die aus einem im 16. Jahrhundert entstandenen Straßburger Wappenbuch stammt.

Die Handschrift, aus der das Bild stammt, gehört zu den wenigen Büchern aus der Bibliothek der Ortenauer Reichsritterschaft in Offenburg, welche die Mediatisierung zwischen 1803 und 1806 überstanden haben und seit dem 19. Jahrhundert in Karlsruhe bewahrt werden. Angelegt um 1594/95, wurde das Straßburger Wappenbuch noch bis ins 18. Jahrhundert hinein mit handschriftlichen Eintragungen ergänzt. Es zeigt die Wappen sämtlicher namentlich genannter „Stettmeister“ und „Ammeister“ der Stadt Straßburg in chronologischer Reihenfolge. In der besonderen politischen Ordnung der Stadt, die seit dem 15. Jahrhundert eine Art Gewaltenteilung mit mehreren Räten vorsah, stellten diese beiden Ämter die führende exekutive Instanz dar.

Die Badische Landesbibliothek wählt jedes Jahr Segmente ihres Bestandes für umfangreiche Digitalisierungsprojekte aus, um das nach Handschriften, Musikalien und Regionalia gegliederte Angebot ihrer Digitalen Sammlungen kontinuierlich auszubauen.

Meldungen der Landesbibliothek Coburg:

Gemeinsame Ausstellung der regionalen staatlichen Bibliotheken in Bayern

Unter dem Titel „Gott, die Welt und Bayern“ zeigt die Bayerische Staatsbibliothek seit dem 17. Oktober 2018 bis zum 7. Juli 2019 in insgesamt drei Ausstellungen 100 Kostbarkeiten aus den regionalen staatlichen Bibliotheken Bayerns. Seit 1973 gehört die Landesbibliothek Coburg zu diesem Kreis und ist daher mit einer Auswahl aus ihren Spitzenstücken vertreten. Diese sind ursprünglich dem mitteldeutschen Kulturraum zuzurechnen und bereichern heute das kulturelle Erbe Bayerns. Für die Werbegravur wurde eine Darstellung der 24 Alten aus der Apokalypse mit ihren Musikinstrumenten gewählt. Darauf ist unter anderem die erste

bildliche Darstellung eines Hackbretts zu sehen, dem Inbegriff der bayerischen Volksmusik. Die Abbildung stammt aus einer Erfurter Sammelhandschrift, die einst Herzog Johann Friedrich II. von Sachsen gehörte.

200. Geburtstag Alberts und Victorias

2019 wird an vielen Orten der Doppelgeburtstag des ersten royalen britischen Traumpaares Queen Victoria und Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha gefeiert. Die Landesbibliothek Coburg ist in mehrere kulturelle Aktivitäten aus diesem Anlass eingebunden. Den Auftakt bildete am 13. Dezember 2018 ein Vortrag von Prof. Dr. Sonja Fielitz, Marburg, über „Albert Memorials in Großbritannien (and beyond)“. Ab Mitte Juli 2019 wird in der Bibliothek die Ausstellung „Heiß geliebt: Albert – Victoria – Bücher“ zu sehen sein, deren Mittelpunkt Buchprojekte und Büchersammlungen als Manifestationen britisch-royaler Symbolpolitik im 19. Jahrhundert bilden.

Außerdem hat die Bibliothek die Lizenz für die Online Ausgabe der Tagebücher (Journals) Victorias erworben. Grundlage sind Originale und Abschriften aus Schloss Windsor.

Kinderbuchsammlung

Im November 2018 wurde ein Schenkungsvertrag zur Übernahme einer privaten Kinderbuchsammlung mit 1650 Titeln abgeschlossen. Die von einem ausgewiesenen Kenner mit ausgezeichnetem Sachverstand zusammengetragene Schenkung bereichert das regionale Profil, da im Coburger und im angrenzenden Südthüringer Raum traditionell die Spielwarenindustrie beheimatet ist, wovon auch mehrere Spielwarenmuseen zeugen.

Neues Erwerbungs-system

Ab 2019 wird mit der SISIS-Erwerbung gestartet. Bislang war eine von einer anderen Bibliothek übernommene Eigenentwicklung im Einsatz, die bereits seit längerer Zeit nicht mehr fortgeführt wurde. Die Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Umstieg erfolgten mit tatkräftiger, bestens funktionierender Unterstützung durch die bayerische Verbundzentrale in der vergleichsweise kurzen Zeitspanne seit Spätsommer 2018.

Meldungen der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen:

Digitalisierungsprojekt: Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus

Im Rahmen eines von der DFG geförderten Projekts werden in der SuUB Bremen und der Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg in Frankfurt am Main seit April 2017 insgesamt über 1.000 Titel zum Kolonialismus des deutschen Kaiserreichs digital aufbereitet und anschließend online bereitgestellt. Eine wichtige Grundlage für die Titelauswahl der SuUB bildete der historische Bandkatalog "Kolonialwesen", der ab 1906/07 in der Stadt- bzw. Staatsbibliothek Bremen geführt wurde. Die im Rahmen des Projekts digitalisierten Titel wurden zwischen 1884 und 1919 publiziert und entstammen somit der historischen Kernzeit

des deutschen Kolonialismus. Die Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus (DSDK) wird die ausgewählten Bestände beider Bibliotheken virtuell zusammenführen. Eine Volltextsuche ermöglicht die systematische, interdisziplinäre Erforschung des deutschen Kolonialismus unter Berücksichtigung postkolonialer Weiterungen. Das Digitalisierungsprojekt wurde durch die Creative Unit „Koloniallinguistik – Language in Colonial Contexts“ der Universität Bremen initiiert und maßgeblich unterstützt. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem CLARIN-Servicezentrum der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften werden die Volltexte in die Forschungsinfrastruktur CLARIN-D integriert, so dass zum Projektabschluss (31.03.2019) die digital aufbereiteten Texte mit Werkzeugen der Digital Humanities optimal untersucht werden können.

Link zur digitalen Sammlung: <http://brema.suub.uni-bremen.de/dsdk>

Ausstellung „Der Bremer Bilderbogen“ und Restaurierung durch KEK-Förderung

Die SuUB Bremen präsentiert noch bis 31. Januar 2019 im Rahmen der Ausstellung „Der Bremer Bilderbogen“ restaurierte Schätze aus ihrem Bestand. Der Bremer Bilderbogen erschien zwischen 1873 und 1878 in fünfzehn Blättern. Diese Einblattdrucke erfreuten sich als Bild- und Lesestoff im 19. Jahrhundert großer Beliebtheit und waren weit verbreitet, sind aber heute nur noch in wenigen Exemplaren überliefert. Zur Komplettierung der eigenen Sammlung erhielt die SuUB Bremen eine Schenkung einer Bremer Bürgerin, in deren Treppenhaus die Bilderbögen zur Dekoration dienten. Thematisch befassen sich die Druckbogen mit Sagen, Anekdoten und politischen Ereignissen der Hansestadt Bremen. Diese einzigartigen großformatigen Blätter wurden mit Hilfe der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK) im Rahmen des Modellprojekts „Das besondere Format“ im Jahr 2017 restauriert; die KEK beteiligte sich ebenfalls an der Publikation zur Ausstellung, die die Geschichte der Bremer Bilderbögen erstmalig wissenschaftlich aufbereitet: Thomas Elsmann, Der Bremer Bilderbogen. Populäre Druckgrafik im 19. Jahrhundert. Ausstellung 07.11.2018 – 31.01.2019 (Schriften der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen 11), Bremen 2018.

Link zur Ausstellungseröffnung: <https://www.suub.uni-bremen.de/ueber-uns/neues-aus-der-suub/ausstellungseroeffnung-am-7-11-der-bremer-bilderbogen-populaere-druckgrafik-im-19-jahrhundert/>